

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 14

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Schule und bildende Kunst. — Die Jahresmonate in Bild und Spruch. — Schulnachrichten aus der Schweiz. — Inserate.
Beilage: Volkschule Nr. 7.

Schule und bildende Kunst.

Seit Jahren suchen Schule und bildende Kunst, die früher wie zwei durch Meere getrennte Länder nur die losesten Beziehungen zu einander hatten, immer engere gegenseitige Fühlung und Freundschaft. Und sie haben ganz Recht, denn sie sind durch nicht geringe Interessengemeinschaft einander verbunden. Die Kunst hat gewiß als bedeutsames Bildungs- und Erziehungsmittel der Jugend noch vieles zu sagen; aber auch ihr eigenes Gedeihen ist nur möglich, wenn durch den Einfluß der Schule in weiten Kreisen des Volkes Verständnis für sie erwacht ist, wenn sie, wie zur Zeit des Mittelalters, wenigstens in ihren einfachsten Äußerungen ein allgemeines Lebensbedürfnis geworden. Glaube, Erziehung, Kunst und Leben sollten auch heute noch, wie ehedem, organisch und ungeteilt mit dem Volksganzen verwachsen sein.

Ein Haupterfordernis der künstlerischen Erziehung ist die Beschäftigung der Schüler mit dem Kunstwerke selber. Hierüber ist in den letzten Jahrzehnten eine ziemlich umfangreiche Literatur erwachsen. Vorschläge und Anregungen in Fülle wurden darüber in Kunstzeitschriften, Büchern und Kongressen ausgestreut. Endlich schien genug des Guten geschehen zu sein, so daß der bekannte Kunsttrichter Joseph Strzygowski die Schule sich vor der Kunst in der folgenden temperamentvollen Fragenreihe rechtfertigen läßt: „Trifft denn die Schule nicht allmählich genügend Vorsorge, den Schülern Werke der bildenden Kunst im Unterricht unmittelbar vor Augen zu stellen? Haben wir nicht in den letzten Jahren gründlich aufgeräumt mit den früher im Anschauungsunterricht verwendeten Farbendrucke? Sind nicht an ihre Stelle . . . die farbigen Künstlersteinzeichnungen getreten? Geben wir zahl der Menschen bestimmt, am wenigsten soll ihr Sonnenschein den Mühseligen und Beladenen entzogen sein. Auch der Mann aus dem Volke soll lernen, seine